

de und der Teutschen Sprache selbst zu groß
sern Ruhme / viel unrichtiges erhoben / die
Kunstfugen selbst guten theils gerichtet / und
Teutschland in verlangen setzet / von derosel-
ben / als ihrem einzigen so hohen hellschei-
nenden Leitsterne / ihre Sprache mit allge-
meinem grossen Nuze recht zu erlernen; Also
vermag E. J. G. als die in dero hocherleuch-
tetem Verstande / die außgeübte Weißheit
selbst in voller Bereitschafft hat / gar leicht-
lich auch ein rechtes Urtheil über das kräfti-
ge Vermögen und den vollestes Reichthum
unserer Muttersprache zusprechen / und wie
höchstnötig die Teutsche Jugend der rechten
Anweisung hierzu bedürfftig / gnädiglich er-
messen / auch deswegen diese so nötige und
wolgemeinte Unternehmung zu gnädigem
Gefallen gereichen lassen. Worumb denn E.
J. G. mit unterthänigster Bitte ich ersuche /
und dieselbe in diesen so wütenden / so hochge-
fährlichen / so dringenden und zwingenden
Zeiten und Kriegsläufften / same dero Hoch-
löblichen Fürst. Hause dem mechtigen und
starcken Schutzarme Gottes / und dessel-
ben reichsten Segen an allem erwünsche-
ten Fürstlichen Wolergehen / und langer
Leibes Gesundheit / zu Trost / auffnehmung /
erhalte